

Täglich wechselnde Mittagstisch
www.Dehning.de

Charolais Rinderrouladen 100g **1,19 €**
Charolais Rindergulasch 100g **0,99 €**

Dehning Ihr Heideschlachter
Schneeweg 20 • 21474 Borsdorf • Tel. 03921 931 53 09

Schneeverdinger Moorschinken 100g **1,79 €**

„Perspektive 50plus“ beendet

„Paktbotschafter“ Dr. Gunther Grube aus Ehrenamt verabschiedet

SOLTAU (mw). Mit dem Auslaufen des Bundesprogramms „Beschäftigungspakt Perspektive 50plus“, dem sich der Landkreis Heidekreis Anfang 2010 angeschlossen hatte, ist auch der Einsatz von Dr. Gunther Grube als „Paktbotschafter“ beendet. Am vergangenen Donnerstag verabschiedete Landrat Manfred Ostermann den Bispinger Unternehmer aus diesem Ehrenamt. Dabei nutzte Grube die Gelegenheit zu einer abschließenden Bilanz.



„Paktbotschafter“ verabschiedet: Als kleine Anerkennung für dieses ehrenamtliche Engagement hatte Landrat Manfred Ostermann (r.) für Dr. Gunther Grube das Laudareun-Kochbuch mitgebracht. Foto: mw

Mit Hilfe des Programms sollte Empfängern von Arbeitslosigkeit (ALG) II, die die 50 schon überschritten haben, der Weg auf den Arbeitsmarkt geebnet werden. Dazu bekamen sie ein intensives Training, um sie aus ihrem bisherigen, von Langzeitarbeitslosigkeit geprägten Leben herauszuführen und ihnen Perspektiven zu zeigen. Seinerzeit gab es im Heidekreis rund 1.700 Personen, die zu dieser Klientel gehörten.

Wie Ostermann am vergangenen Donnerstag betonte, nehme sich Landkreis dieser Personengruppe nach wie vor besonders an, „weil sie es schwerer hat als andere. Andererseits bringen diese Leute aber durchaus auch Potential mit.“ Genau darauf habe auch das Programm ab-

gezielt. Und um hier bei Betrieben die Tür auch für diese Klientel zu öffnen, habe der Landkreis Grube als „Paktbotschafter“ gewinnen können: „Er ist bei den Unternehmen bekannt und konnte sie ansprechen, ist in seinem Betrieb mit gutem Beispiel vorgegangen und war mit dieser Aufgabe erfolgreich unterwegs.“

Wie Grube resümierte, halte er das Projekt grundsätzlich für erfolgreich, vor allem, was die Vermittlung in Beschäftigungen länger als sechs Monate betreffe. Hier, so Ralf Trösin, Fachbereichsleiter beim Landkreis, „waren im gesamten Projektzeitraum 420 Vermittlungen in Arbeit gebracht, die mindestens länger als sechs Monate andauern sollten. Tatsächlich waren es 447.“ Wie Trösin weiter erläuterte, habe es dabei für den Arbeitgeber einen individuell ausgehandelten Lohnkostenzuschuss über maximal zwei Jahre gegeben, „um in der ersten Phase die noch nicht erreichte volle Leistungsfähigkeit des Arbeitnehmers auszugleichen.“

Grube allerdings nicht zuständig: „Ich habe keine Einzelgespräche geführt, sondern in verschiedenen Unternehmenszweigen dafür gearbeitet, die die Arbeitgeber bei der Vergabe freier Stellen auch an diese Leute denken sollten. Dort war die Resonanz positiv. Das war eine interessante Zeit, die ich auch für erfolgreich halte.“ Allerdings betont der scheidende „Paktbotschafter“ auch, „dass der Erfolg meiner Arbeit nicht wirklich abschätzbar ist. Denn die Unternehmen habe mir keine Rückmeldung gegeben.“ So sei übrigens auch so wohl, „Zudem merkte er an, „dass die Arbeitslosensituation insgesamt wäh-

rend meiner Tätigkeit besser als in den Jahren zuvor gewesen ist“, was sicherlich auch zum Erfolg beigetragen habe. „Zumindest im eigenen Betrieb, weiß Grubes Prokuristin Sabine Marquardt, „haben wir einen Mitarbeiter, der heute noch immer dabei ist.“

Während seiner ehrenamtlichen Tätigkeit hat Grube Erfahrungen sammeln können, die ihn zu Verbesserungsvorschlägen veranlasst haben, insbesondere, nachdem er Einblick in anonymisierte Daten etwa über Ausbildung und gesundheitliche Probleme der Personengruppe erhalten habe. „Ich weiß zwar nicht, ob das rechtlich möglich ist, aber ich halte es für sinnvoll, da die zuständigen Behörden keinen Lohnkostenzuschuss zahlen, sondern statt dessen die Lohnfortzahlung im Krankheitsfall übernehmen.“ Hintergrund dafür: Arbeitgeber streckten nicht selten vor einer Einstellung von Menschen dieser Altersgruppe zurück, weil sie krankheitsbedingte Ausfälle befürchteten. Ein weiterer Vorschlag, den Grube machte: „Das Alter sollte bei einer solchen Förderung entfallen. Ein solches Programm sollte für alle Landzeitarbeitslosen gelten.“ So sei die Altersgrenze des Programms durchaus willkürlich, wodurch längere Betroffene „durchrutschen“.

Auch nach Ende des Programms und Ausscheiden des „Paktbotschafters“, so Ostermann, „werden wir uns aktiv und intensiv um diese Personen bemühen, sie qualifizieren und vermitteln. Dies kann allerdings auch die öffentliche Aufmerksamkeit sein, die fällt dann weg.“

„Pfiifige Spielmäuse“

Wesselohler Kinderspielkreis stellt sich vor

WESSELOH. Vom 1. bis einschließlich 5. Februar öffnet täglich von 7.20 bis 12.20 Uhr der Kinderspielkreis „Die pfiifigen Spielmäuse“ des Sport- und Heimatvereins Wesseloh seine Türen. Eltern haben Gelegenheit mit ihren Kindern den Spielkreis, das Erziehungswort sowie die Konzeption der Einrichtung kennenzulernen und sich über die pädagogischen Schwerpunkte der Bildungsarbeit in diesem Spielkreis zu informieren.

Die Betreuer stehen für Fragen und Auskünfte zur Verfügung, während die Kinder der Besucher die Möglichkeit haben, in den Räumen der Wesseloher Einrichtung kennenzulernen und Spieltischen auszuprobieren und unterschiedliche Angebote wie zum Beispiel musikalische Früherziehung, psychomotorisches Turnen, Kochen

und Backen sowie plattdeutsche Sprachförderung kennenzulernen. Ein großer Vorteil der „Spielmäuse“ ist die Möglichkeit, die direkt angegliederte Sporthalle, den spielkreiseigen Gemüsegarten und die große Grünanlage im Außenbereich zu nutzen. Auch der laut Spielkreisleitung niedrige Besuch sei nicht zu verachten, ferner sei es möglich, auch während des laufenden Kinderspielkreises jederzeit einzustiegen.

Vor Ort werden Anmeldungen für die kommenden Spielkreiseinfahrten entgegengenommen. Die Spielkreisleitung sowie die Leiterinnen Marliese und Kerstin Stoll freuen sich auf ein Kennenlernen. Interessierte können unverbindlich hereinschaufeln oder sich telefonisch unter Ruf (04265) 239 an den Spielkreis wenden.

Trommelklänge und ein König

150 Gäste beim traditionellen Neujahrsempfang der Lebenshilfe Soltau

SOLTAU (mk). Langsam aber sicher avanciert die Lebenshilfe Soltau zum Anziehungspunkt für Majestäten: Nachdem sich im vergangenen Jahr bereits zweimal die Schneeverdinger Heideköningin in der Einrichtung die Ehre gegeben hatte, war dort am vergangenen Montag König Bansah, Regent von Hohoe Gbi Traditional Ghana, gemeinsam mit seiner Ehefrau beim traditionellen Neujahrsempfang zu Gast. König Bansah lebt in Ludwigshafen, betreibt dort eine Kfz-Werkstatt und übt sein Königsamt aus der Ferne aus. Er vertritt als ehrenamtlicher Botschafter das internationale Kinderhilfswerk „Inter-National Children Help“, dessen Präsident Dr. Dieter F. Kindermann ebenfalls bei der Veranstaltung der Lebenshilfe als Ehrgast dabei war. „Kindheit in aller Welt“ lautet das Motto des Abends, an dem rund 150 Gästen ein unterhaltsames Programm geboten wurde. Die Projektgruppe der Schule am Weiher präsentierte eine Darbietung, weiterhin gab es Trommelklänge der Fabberger Gruppe „Drums of Joy“ und einen Auftritt der Tanzgruppe „Akoma Pa“.

Nach der Begrüßung durch Aufsichtsratsvorsitzende Christine Rortz stand zunächst Grubewort des Soltauer Bürgermeisters Helge Röbbert und des stellvertretenden Landrates Holger Stolz auf dem Programm.

In Bezug auf das Thema des Abends ging Stolz auf die Flüchtlingssituation im Heidekreis ein. Unter den Asylsuchenden seien derzeit 80 unbegleitete minderjährige Flüchtlinge. Bislang gebe es positive Rückmeldungen. „Sie wollen die deutsche Sprache lernen, zur Schule gehen, eine Ausbildung machen. Sie wollen ihr Leben gestalten“, erklärte Stolz. Die Integration der Flüchtlinge sei nur mit den großen Anstrengungen und starken Partnern zu schaffen. Einrichtungen wie zum Beispiel die Volkshochschule Heidekreis und etliche ehrenamtliche Helfer leisteten hier „vorbildliche Arbeit“. Auch mit der Lebenshilfe pflege der Landkreis eine enge Zusammenarbeit. „Wir sind dankbar, daß die Lebenshilfe einen wichtigen Beitrag für die Gesellschaft leistet und sie Unterschiedlichkeit als

Eine ganze Menge geschafft hat die Lebenshilfe Soltau im vergangenen Jahr, wie Geschäftsführer Gerhard Suder in seiner Rede deutlich machen ließ. Er rief die in 2015 angeschobenen und realisierten Projekte Revue passieren und gab einen Ausblick auf kommende Vorhaben. Getreu dem Lebenshilfe-Motiv eine „Gesellschaft für alle“ sei die Einrichtung nach wie vor bestrebt, sich mit möglichst vielen Partnern zu vernetzen.



Gerhard Suder (r.), Geschäftsführer der Lebenshilfe, mit den Ehrgästen Dr. Dieter F. Kindermann (l.) und König Bansah. Foto: mk

Dazu gehöre auch das Kinderhilfswerk „Inter-National Children Help“, dem die Lebenshilfe seit vergangene Jahr angehöre.

„Es war ein sehr bewegtes Jahr“, meinte Suder und erinnerte an die Grippewelle, von der auch die Lebenshilfe stark betroffen gewesen sei, zumal zeitweise 40 Prozent der Mitarbeiter krankheitsbedingt gefehlt hätten. Zu den realisierten Projekten gehöre das neue Erscheinungsbild und Logo der Lebenshilfe, ein neuer erstellter Imagefilm über die Einrichtung, „der zeigt, wie sich die Lebenshilfe von innen anfühlt“, sowie das gemeinsam mit dem Hospizdienst Heidekreis Nord ins Leben geführte Projekt „Hospiz macht Schule“. Weiterhin habe die Lebenshilfe

ihre erste Zukunftsmesse in der „Alten Reithalle“ auf die Beine gestellt, die beiden Kindergärten Lüthenhof in Schneverdingen und Sterntaler in Wietzendorf hätten jeweils ihr zehnjähriges Bestehen gefeiert. Ein Highlight sei die Einweihung der neuen Holzburg im Tietendorfer Forst gewesen. In guter Erinnerung seien auch die Besuche des Alpaka-Hofes in Kirchwahlen geblieben. Die 100-stündige Arbeit mit den Kindern und Jugendlichen finde sich bewährt und solle daher fortgeführt werden. Weiterhin nannte Suder die Kooperation mit dem Heide-Park. Im Sommer waren Schüler und Bewohner der Lebenshilfe-Einrichtungen mit Heide-Park-Personal durch den Freizeitpark gegangen, um diesen mit Blick auf Barrierefreiheit genau unter die Lupe zu nehmen, damit etwaige Mängel abgestellt werden könnten. „Das war eine tolle Aktion“, so Suder.

„Wir werden die Hände jetzt nicht in den Schoß legen und untätig werden“, betonte der Geschäftsführer. Als Beispiele nannte er zwei von der „Aktion Mensch“ geförderten Projekte. Denn nach einem Inklusionsprojekt mit dem Schwerpunkt auf Freizeit und Bildung und zur betrieblichen Inklusion, das bereits angelaufen ist, fördert die „Aktion Mensch“ nun auch ein Projekt zur betrieblichen Inklusion (HK-Berichte). Weiterhin geplant sind die Modernisierung des Therapiebereichs mit Unterstützung durch den Heide-Park sowie die Einrichtung eines Beratungsbüros für „Hilfen aus einer Hand“.

Bücherbus

HEIDEKREIS. Aus Krankheitsgründen wird der Bücherbus des Heidekreises bis voraussichtlich Mitte woch, den 3. Februar, nicht auf Tour gehen können. Die Haltestellen werden nicht angefahren. Alle ausgehenden Medien sind bis zum nächsten Termin vor Ort verlagert. Die Ortsbücherei in Bispingen, Pfarrhaus, Kirchweg 5, ist am morgigen Montag, dem 1. Februar, von 15 bis 18 Uhr geöffnet.

Lichterfest

DORFMARK. Der Heimatverein für das Kirchspiel Dorfmark lädt wieder zum traditionellen Lichterfest im und am Heimaathaus ein. Interessierte können am Sonntag, dem 6. Februar, ab 17 Uhr bei Kerzenschein, Glühwein, Schmalzrost und Bratwurst kochen und am warmen Ofen einen gemütlichen Abend verbringen.

Dinner

MUNSTER. Das CMS-Pflegevolontärst Münster setzt seine traditionellen Candlelight-Dinnerabende fort. Unter dem Motto „Widowschwein Teller einmal anders“ gibt es am 5. Februar um 18.30 Uhr das nächste Festtagsgemisch am Wochstisch. Ein professionelles Küchenteam serviert in gemütlicher Runde Leckeres vom Widschwein mit Beilagen. Das hauseligen Bistro-Restaurant, das auch innerhalb der Woche für die Öffentlichkeit geöffnet ist, bietet an diesem Freitagabend ein besonderes Ambiente. Um Anmeldungen bis Dienstag, dem 2. Februar, unter Ruf (0519) 9632 wird gebeten. Die Platzzahl ist begrenzt.



Mit ihren Darbietungen bereicherte auch die Projektgruppe „Kindheit in aller Welt“ der Lebenshilfe-Schule am Weiher den traditionellen Neujahrsempfang.

Impressum

heide kurier

Herausgeber:
AM-Verlag Andreas Müller KG
Postfach 13 52
23663 Soltau
Kirchstraße 4,
29614 Soltau
Telefon (051 91) 9832-0
Telefax (051 91) 9832 14
www.heide-kurier.de

Verlagsleitung und Anzeigenleitung:
Karl-Heinz Bauer

Verantwortlich für den redaktionellen Teil:
Manfred Wicke

Ercheinungsweise:
wöchentlich mittwochs
und sonntags

Der heide kurier wird kostenlos an alle erreichbaren Haushalte des Alt- und Neuländers einschließlich Dorfmark, Fintel, Hermannsburg, Müden, Föllberg, Pösten und Lintzel verteilt.

Für unentgeltliche Einsparung Manuskripte übernimmt der Verlag keine Gewähr.

Gültig z. Zt. die Anzeigenpreisliste Nr. 31 vom 1. Oktober 2015.

Übernahme von Anzeigenentwürfen des Verlages nur nach vorheriger Rücksprache und gegen Gebühr.

Für werblich aufgearbeitete Anzeigen übernimmt der Verlag keine Gewähr.